

Spannung im Simulator

FLUGTRAINING Übung für Rettungs-Crews, Nervenkitzel für Laien

Einer gut 100 Jahre alten Adventskalender-Tradition folgend, öffnen wir bis zum Weihnachtsfest Türen – und zwar solche, die den meisten Menschen verschlossen bleiben.

VON RALF JOHNEN

Sankt Augustin. Die Kabine vibriert. Die Rotorblätter machen Krach. Dann hebt der Hubschrauber ab. Wir befinden uns auf dem Dach eines Krankenhauses. Nach einer 270-Gradkurve fliegen wir mit 120 Knoten auf den Frankfurter Messeturm zu. Die beleuchteten Bankentürme rücken rasant näher. Dann steht plötzlich alles still. Thomas Gaßmann lacht und fragt: „Geht es Ihnen gut?“

Er erkundigt sich, weil auch erfahrene Piloten zuweilen überfordert sind, wenn sie im Hubschraubersimulator sitzen. Tatsächlich wird die menschliche Wahrnehmungskraft ganz schön auf die Probe gestellt: Die optischen und akustischen Eindrücke sind ebenso authentisch wie vielfältig. Das in einem kugelförmigen Dome untergebrachte Sichtsystem und die in alle Richtungen bewegliche Plattform gewähren eine sehr realitätsnahe Flugsimulation.

Wie Gaßmann berichtet, kommen mittlerweile Piloten aus Argentinien, Japan und Norwegen nach Hanglar, um in der HEMS-Academy des ADAC Schulungsflüge zu absolvieren. Im Simulator müssen sie mit den Augen die Kontrolle über die vielen Instrumente behalten, mit den Händen betätigen sie den Steuerknüppel und die Blattverstellung. Dazu regulieren sie mit Fußpedalen den Einsatz des Heckrotors. Regen, Schnee, Nebel und Dunkelheit erschweren die Bedingungen. Der Flug über der Skyline von Main-

hatten wird zur fliegerischen Herausforderung.

Zwei Simulatoren und ein Holzmodell von der Originalgröße eines Hubschraubers stehen in dem Hangar des Trainingszentrums, die der ADAC in erster Linie zur Schulung des eigenen Personals eingerichtet hat: 150 Piloten sind deutschlandweit 32 Standorten im Einsatz.

serie

WIR MACHEN EIN TÜRCHEN AUF



Das für sich gesehen wäre noch nicht so besonders. Doch was die Anlage weltweit einzigartig macht, ist das angegliederte medizinische Zentrum. Von der Erstversorgung an Bord des Hubschraubers über Notoperationen im Krankenhaus bis hin zur Landung des Fluggeräts in schwierigem Gelände können Rettungs-Crews hier den kompletten Ablauf eines Notfalleinsatzes trainieren.

Allein mit den eigenen Piloten allerdings sind die Kapazitäten der beiden Simulatoren für die Hubschraubertypen EC 135 und EC 145 noch nicht ausgelastet – obwohl jeder lizenzierte Pilot zweimal pro Jahr zur Überprüfung seiner Flugfähigkeiten in den Simulator muss.

Deshalb war von vornherein geplant, die Anlage auch für externe Kunden zu öffnen. Das Ziel ist laut Gaßmann, die Simulatoren an 365 Tagen 20 Stunden pro Tag in Betrieb zu halten. Länger geht nicht

mehr, denn auch die jeweils vier Millionen Euro teuren Geräte müssen täglich gewartet werden – so wie echte Hubschrauber.

In Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Unternehmen Joffi GmbH Simulator-Events können neuerdings auch Privatleute eine Übungseinheit im Simulator buchen. Der Spaß allerdings ist nicht ganz billig: Inklusive einer Einführung und einer Stunde im Cockpit kostet der virtuelle Testflug bei einer Dreierbesetzung 396 Euro pro Person.

Wie Geschäftsführer Allan Loewi erklärt, sind es oftmals leidenschaftliche Computer-Piloten, die ihre Flugkünste einmal unter realistischen Bedingungen prüfen wollen. Dabei erleben sie nicht selten ihr blaues Wunder. Die Bedingungen, ergänzt Gaßmann, sind im Cockpit derart anspruchsvoll, dass die meisten schon nach zwei Minuten vergessen haben, dass sie sich lediglich in einem Simulator befinden. Und falls mal jemand einen gelangweilten Eindruck macht, wird einfach das Stress-Niveau hochgefahren. Durch zusätzlichen Nebel, Regen und Wind.

www.ksta-rsa/bilder



Konzentration: Autor Ralf Johnen kurz vor seiner ersten virtuellen Alpenüberquerung.



Am Eingang zum Cockpit: Allan Loewi und Thomas Gaßmann (r.) vor dem Simulator des EC 135.

BILDER: HEMS-ACADEMY, JOHNEN

BÜRGERSERVICE

Hochzeit mit Schnapszahl

Troisdorf. Bis zu einem Jahr im Voraus nimmt das Standesamt Termine für Trauungen an: Bald also schon für den „12.12. 2012“, der sich für besonders Zeitgenossen anbietet, die dazu neigen könnten, den Hochzeitstag zu vergessen oder eine Vorliebe für Schnapszahlen haben.

Die Mitarbeiter sind im Rathaus an der Kölner Straße 176 montags von 7.30 bis 19 Uhr, dienstags bis freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr sowie nach Vereinbarung zu erreichen, ☎ 02241/90 00. Weitere Informationen stellt die Verwaltung im Internet bereit.

www.troisdorf.de

Endlich schnelles Surfen, wo es keiner vermutet!

Jetzt surfen mit bis zu **7.200 kbit/s** in Ihrer Region!

Zu Hause über Funk mit DSL-Tempo ins Internet.



Internet-Flatrate

▪ Neu: jetzt mit bis zu 7.200 kbit/s – auch ohne DSL-Anschluss



Festnetz-Flatrate

▪ Unbegrenzt ins deutsche Festnetz telefonieren

Call & Surf Comfort via Funk: **nur 39,95 €**/Monat¹

1) Call & Surf Comfort via Funk kostet 39,95 €/Monat. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 59,95 €. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Call & Surf Comfort via Funk ist bereits in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Ab einem übertragenen Datenvolumen von 10 GB in einem Monat wird die Übertragungsgeschwindigkeit des Internet-Zugangs für den Rest des Monats auf max. 384 kbit/s für den Downstream und 64 kbit/s für den Upstream begrenzt. Voraussetzung ist ein Telekom Router Speedport LTE oder Speedport HSPA, Kaufpreis ab 129,99 € oder als Endgeräte-Servicepaket inklusive Rabattstaffelung: Speedport HSPA/LTE für 4,95 €/Monat, jeweils 20 % Rabatt nach 24 Monaten und 50 % nach 48 Monaten. Kündigungsfrist 6 Werktage (Verpflichtung zur Rückgabe des Geräts!). Ggf. zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,99 €.

Erleben, was verbindet.



Jetzt im Telekom Shop, im Fachhandel, unter der kostenfreien Rufnummer 0800 33 03000 oder im Internet unter www.telekom.de/via-funk bestellen.